

**Creditreform Wirtschaftsauskunft
Kubicki KG**

Muthgasse 36-40 (Bauteil 4), 1190 Wien

Telefon +43-1-218 62 20-551

Telefax +43-1-218 62 20-199

Mobil +43-676-832 18 290

 E-Mail: g.weinhofer@wien.creditreform.at
www.creditreform.at

Wien, 14. Oktober 2010

FIRMENINSOLVENZSTATISTIK, I. – 3. Quartal 2010

26 Insolvenzen pro Werktag

Firmeninsolvenzverfahren sinken um 6%, über 70.000 Gläubiger betroffen

Die endgültigen Zahlen der Creditreform Firmeninsolvenzstatistik für das I. bis 3. Quartal 2010 zeigen die Fortsetzung der sich im I. Quartal begonnenen Entwicklung. Die Unternehmensinsolvenzen sind um 6% auf 4.971 Verfahren zurückgegangen. Die Anzahl an eröffneten Verfahren ist um 4,1% auf 2.608 Unternehmen gesunken. In 2.363 Fällen (-8,2%) wurden die Insolvenzanträge mangels kostendeckenden Vermögens zurückgewiesen. Die Hauptursachen für das Scheitern der Unternehmen liegen in Managementfehlern und in der allgemeinen Wirtschaftslage. Dazu Rainer Kubicki, Geschäftsführer von Creditreform: „Österreichs Unternehmen haben der Krise bisher gut standgehalten, die Spreu hat sich vom Weizen getrennt. Steuererhöhungen wären aber nach den richtigen und guten Konjunkturmaßnahmen jetzt das falsche Signal. Der lange Atem mancher Unternehmen (und der Banken) sollte nicht zu sehr auf die Belastungsprobe gestellt werden.“

Unternehmensinsolvenzen I.-3. Quartal 2010 - Übersicht

	I.-3. Quartal 2010	I.-3. Quartal 2009	Veränderung absolut	Veränderung in %
Unternehmensinsolvenzen	4.971	5.291	-320	-6,0
davon Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung*	81	56 (Ausgleiche)	25	44,6
davon Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung	94			
davon Konkurse	4.796	5.235	-439	-8,4
Eröffnete Insolvenzen	2.608	2.719	-111	-4,1
Mangels Vermögen abgewiesene Insolvenzverfahren	2.363	2.572	-209	-8,2

*Erklärung: Seit 1.7.2010 gilt das IRÄG 2010; das Ausgleichsverfahren wurde durch das Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung (30% statt 40% Mindestquote) abgelöst.

Branchenvergleich

Die am stärksten betroffenen Branchen sind die Branche „Verkehr- und Nachrichtenübermittlung“ mit über 31 Insolvenzen je 1.000 Branchenunternehmen sowie das Bauwesen und die Branche „Kredit- und Versicherungswesen“ mit über 29 Insolvenzen je 1.000 Branchenunternehmen. Während aber im Bauwesen die Insolvenzen um fast 20% rückläufig sind, verzeichnete das Kredit- und Versicherungswesen den höchsten Zuwachs (+33,6%).

Bundesländervergleich

Der Blick auf die Bundesländer zeigt bei dreien einen massiven Rückgang: Oberösterreich (-17,3%), Tirol (-12,5%) und Niederösterreich (-10,4%). Lediglich Vorarlberg weist eine andere Entwicklung auf: 244 insolventen Firmen bedeuten einen Zuwachs um 19%. Die höchste Insolvenzbetroffenheit herrschte in Wien mit über 19 Insolvenzen pro 1.000 Unternehmen. Österreichweit wurden im Durchschnitt 13 Insolvenzen pro 1.000 Unternehmen gezählt.

Unternehmensinsolvenzen nach Bundesländern

	1.-3. Quartal 2010	1.-3. Quartal 2009	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenz- quote*
Wien	1.581	1.572	9	0,6	19,1
Niederösterreich	698	779	-81	-10,4	10,6
Burgenland	127	136	-9	-6,6	10,7
Steiermark	639	691	-52	-7,5	12,8
Kärnten	315	335	-20	-5,7	13,0
Oberösterreich	634	765	-131	-17,3	11,5
Salzburg	382	407	-25	-6,4	13,6
Tirol	351	401	-50	-12,5	10,3
Vorarlberg	244	205	39	19,0	14,9
Gesamt	4.971	5.291	-320	-6,0	13,5

*Definition Insolvenzquote: Anzahl der Insolvenzen je 1.000 Unternehmen

Conclusio 1. bis 3. Quartal 2010

Eines vorweg: Das neue Insolvenzrecht, welches seit 1. Juli 2010 gilt, hat mit der aufgezeigten Insolvenzentwicklung nichts zu tun. Das neue Insolvenzrecht mit Einführung eines Sanierungsverfahrens scheint in den ersten drei Monaten zwar gut angenommen worden zu sein (142 Sanierungsverfahren), eine realistische Einschätzung über den Erfolg (nachhaltige Sanierung von Unternehmen, höhere Quoten für unbesicherte Gläubiger) wird aber erst in einem Jahr möglich sein. Fakt ist aber, dass das positive Konsumverhalten, die stimulierenden Konjunkturmaßnahmen der Bundesregierung und das verantwortungsbewusste Verhalten vieler Banken (z.B. durch Hinaufsetzung der Kreditlinien, Stundung der Zinsen u.ä.) dazu geführt haben, dass die Unternehmen leichter durch die Krise gekommen sind. Hinzu kommen die z.B. im Vergleich mit Deutschland besser mit Eigenkapital ausgestatteten Unternehmensbilanzen, die gleich einem Fettpolster in der Krise aufgezehrt werden konnten. Nach der Krise – soweit man das heute behaupten kann – ist vor der Krise: Risikomanagement ist das Um und Auf eines ordentlichen Unternehmens. Nicht nur das Produzieren und Leisten ordentlicher Waren und Dienstleistungen, sondern auch die Buchhaltung, das Mahnwesen und Inkassieren offener Forderungen – sprich das Kreditrisikomanagement – sind wichtige Bestandteile eines ordentlich wirtschaftenden Unternehmens.

Für den Inhalt verantwortlich, Rückfragehinweis und Insolvenzstatistik:
Mag. Gerhard M. Weinhofer
Leiter der Öffentlichkeitsarbeit

**Creditreform Wirtschaftsauskunftei
Kubicki KG**

Muthgasse 36-40 (Bauteil 4), 1190 Wien

Telefon +43-1-218 62 20-551

Telefax +43-1-218 62 20-199

Mobil +43-676-832 18 290

 E-Mail: g.weinhofer@wien.creditreform.at
www.creditreform.at

Wien, 14. Oktober 2010

PRIVATINSOLVENZSTATISTIK, I. – 3. Quartal 2010: 41 Insolvenzen pro Werktag

7.753 insolvente Privatpersonen

Die endgültigen Zahlen der Creditreform Privatinsolvenzstatistik für das I. bis 3. Quartal 2010 zeigen erstmals seit der Einführung des „Privatkonkurses“ 1995 einen leichten Rückgang der Insolvenzverfahren von Privatpersonen (-0,1%, 7.753 Fälle). Die Anzahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren ist hierbei um 0,8% auf 6.771 Verfahren gesunken, während sich die mangels Vermögen abgewiesenen Insolvenzanträge um 4,5% auf 982 Verfahren erhöht haben. Die Insolvenzsachen liegen hauptsächlich im falschen Umgang mit Geld, in Einkommensverschlechterungen sowie im familiären Bereich. Die durchschnittliche Verschuldung ist auf ca. 80.000 Euro gestiegen.

Privatinsolvenzen I.-3. Quartal 2010 - Übersicht

	I.-3. Quartal 2010	I.-3. Quartal 2009	Veränderung absolut	Veränderung in %
Privatinsolvenzen - Gesamt	7.753	7.764	-11	-0,1
davon eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	6.771	6.824	-53	-0,8
davon mangels Vermögen abgewiesene Insolvenzanträge	982	940	42	4,5

Bundesländervergleich: 11 von 10.000 Erwachsenen sind zahlungsunfähig/überschuldet

Ein Blick auf die einzelnen Bundesländer zeigt, dass entgegen dem bundesweiten Trend in der Steiermark (+13,4%), in Wien (+3,4%) und in Tirol (+0,7%) die Insolvenzen angestiegen sind. Im Burgenland (-12,8%), in Vorarlberg (-10,6%) und in Salzburg (-7,9%) sind sie hingegen am stärksten gesunken. Spitzenreiter bei der absoluten Zahl an Insolvenzen ist die Bundeshauptstadt mit 2.952 Fällen wie auch in der relativen Insolvenzbetroffenheit: Mehr als 21 von 10.000 erwachsenen Wienern wurden insolvent. Österreichweit wurden hingegen 11 von 10.000 Erwachsenen zahlungsunfähig.

Privatinsolvenzen nach Bundesländern

	I.-3. Quartal 2010	I.-3. Quartal 2009	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenz- quote*
Wien	2.952	2.855	97	3,4	21,6
Niederösterreich	758	797	-39	-4,9	5,9
Burgenland	156	179	-23	-12,8	6,7
Steiermark	696	614	82	13,4	7,0
Kärnten	594	602	-8	-1,3	12,9

Oberösterreich	1.077	1.115	-38	-3,4	9,6
Salzburg	363	394	-31	-7,9	8,5
Tirol	684	679	5	0,7	12,3
Vorarlberg	473	529	-56	-10,6	16,5
Gesamt	7.753	7.764	-11	-0,1	11,5

*Definition Insolvenzquote: Anzahl der Insolvenzen je 10.000 Erwachsene

Conclusio 1. bis 3. Quartal 2010

Der erfreuliche Rückgang bei den Privatinsolvenzen ist einerseits auf die erfolgreiche Arbeit der anerkannten Schuldnerberatungsstellen wie auch auf die niedrige Arbeitslosigkeit zurückzuführen. Die in den letzten Jahren besser ausgestatteten Schuldnerberatungsstellen konnten den seit 1995 aufgestauten Berg an Insolvenzanträgen sehr rasch und effizient abarbeiten. Lange Wartezeiten auf eine Erstberatung sind vorbei. Europas niedrigste Arbeitslosigkeit (4,5% im 3. Quartal 2010) sorgt dafür, dass Schuldner ihre Raten besser zahlen können. Bei den diskutierten Spar- und Steuermaßnahmen der Bundesregierung sollte immer auch bedacht werden, welche entscheidende Rolle der private Konsum für die sanfte Landung der österreichischen Volkswirtschaft in der Krise gespielt hat. Zu rigide Maßnahmen würden sich nicht nur negativ auf das Kaufverhalten der Konsumenten sondern auch auf die Privatinsolvenzen auswirken.

Für den Inhalt verantwortlich, Rückfragehinweis und Insolvenzstatistik:

Mag. Gerhard M. Weinhofer

Leiter der Öffentlichkeitsarbeit



Creditreform

Insolvenzstatistik I. – 3. Quartal 2010 - ÖSTERREICH

Insolvenzstatistik I.-3. Quartal 2010 - Übersicht

	I.-3. Quartal 2010	I.-3. Quartal 2009	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenz- quote
Gesamtinsolvenzen	12.724	13.055	-331	-2,5	
Unternehmensinsolvenzen	4.971	5.291	-320	-6,0	13,5
Privatinsolvenzen	7.753	7.764	-11	-0,1	11,5

Definition Gesamtinsolvenzen: Eröffnete Insolvenzverfahren inkl. der mangels Vermögen abgewiesenen Insolvenzanträge

Definition Insolvenzquote: Anzahl der Insolvenzen je 1.000 Unternehmen bzw. je 10.000 Erwachsene

Quelle: Creditreform Insolvenzstatistik I.-3. Quartal 2010, Berechnungszeitraum 1.1. - 30.9.2010

Unternehmensinsolvenzen I.-3. Quartal 2010 - Übersicht

	I.-3. Quartal 2010	I.-3. Quartal 2009	Veränderung absolut	Veränderung in %
Unternehmensinsolvenzen	4.971	5.291	-320	-6,0
davon Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung*	81	56 (Ausgleiche)	25	44,6
davon Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung	94			
davon Konkurse	4.796	5.235	-439	-8,4
Eröffnete Insolvenzen	2.608	2.719	-111	-4,1
Mangels Vermögen abgewiesene Insolvenzverfahren	2.363	2.572	-209	-8,2

*Erklärung: Seit 1.7.2010 gilt das IRÄG 2010; das Ausgleichsverfahren wurde durch das Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung (30% statt 40% Mindestquote) abgelöst.

Unternehmensinsolvenzen nach Bundesländern

	I.-3. Quartal 2010	I.-3. Quartal 2009	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenz- quote
Wien	1.581	1.572	9	0,6	19,1
Niederösterreich	698	779	-81	-10,4	10,6
Burgenland	127	136	-9	-6,6	10,7
Steiermark	639	691	-52	-7,5	12,8
Kärnten	315	335	-20	-5,7	13,0
Oberösterreich	634	765	-131	-17,3	11,5
Salzburg	382	407	-25	-6,4	13,6
Tirol	351	401	-50	-12,5	10,3
Vorarlberg	244	205	39	19,0	14,9
Gesamt	4.971	5.291	-320	-6,0	13,5



Creditreform

Insolvenzstatistik I. – 3. Quartal 2010 - ÖSTERREICH

Insolvenzen nach Branchen

	I.-3. Quartal 2010	I.-3. Quartal 2009	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenz- quote
Sachgütererzeugung	375	423	-48	-11,3	13,1
Bauwesen	710	884	-174	-19,7	29,4
Handel	1021	1099	-79	-7,2	13,3
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	790	777	12	1,6	17,8
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	467	460	7	1,4	31,7
Kredit- und Versicherungswesen	164	123	41	33,6	29,3
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	836	930	-94	-10,1	11,2
Übrige	609	595	14	2,3	k.A.
Gesamt	4.971	5.291	-320	-6,0	13,5

Insolvenzen nach Rechtsform

	I.-3. Quartal 2010	I.-3. Quartal 2009	Veränderung absolut	Veränderung in %
Aktiengesellschaft (AG)	20	18	2	11,1
Verein	32	38	-6	-15,8
Einzelunternehmer/-in	110	105	5	4,8
freie Berufe	335	209	126	60,3
Ges.n.b.R.	2	2	0	0,0
Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	77	86	-9	-10,5
Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	1.698	1849	-151	-8,2
Gewerbebetrieb	2.302	2521	-219	-8,7
Kommanditgesellschaft (KG)	356	405	-49	-12,1
offene Gesellschaft (oG)	39	56	-17	-30,4
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	0	2	-2	-100,0
Gesamt	4.971	5.291	-320	-6,0

Insolvenzen nach Unternehmensalter

	I.-3. Quartal 2010	I.-3. Quartal 2009
<5 Jahre	48%	48%
5 bis 10 Jahre	27%	17%
>10 Jahre	25%	35%
Gesamt	100%	100%



Top 10 - Insolvenzen I.-3. Quartal 2010 (nach Umsätzen)

COSMOS Elektrohandels GmbH & Co KG	Wien	Konkurs
AvW Gruppe AG	Kärnten	Konkurs
Scheier Tankstellen GmbH	Vorarlberg	Konkurs
A.D.L. Abfalldisposition und Logistik Gesellschaft m.b.H. Nfg GmbH & Co KG	Steiermark	Konkurs
EUROJOBS Gesellschaft mbH	Wien	Sanierungsverfahren
BLUMENFELD Holzhandel GmbH	Wien	Konkurs
REICH-AUSTRIA Spezialmaschinen Gesellschaft m.b.H.	Steiermark	Konkurs
Lederfabrik Vogl GmbH	Oberösterreich	Konkurs
Kolbitsch Holzindustriegesellschaft mbH	Tirol	Ausgleich
Alpine Commercial Trading GmbH	Salzburg	Konkurs

Privatinsolvenzen I.-3. Quartal 2010 - Übersicht

	I.-3. Quartal 2010	I.-3. Quartal 2009	Veränderung absolut	Veränderung in %
Privatinsolvenzen - Gesamt	7.753	7.764	-11	-0,1
davon eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	6.771	6.824	-53	-0,8
davon mangels Vermögen abgewiesene Insolvenzanträge	982	940	42	4,5

Privatinsolvenzen nach Bundesländern

	I.-3. Quartal 2010	I.-3. Quartal 2009	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenz- quote
Wien	2.952	2.855	97	3,4	21,6
Niederösterreich	758	797	-39	-4,9	5,9
Burgenland	156	179	-23	-12,8	6,7
Steiermark	696	614	82	13,4	7,0
Kärnten	594	602	-8	-1,3	12,9
Oberösterreich	1.077	1.115	-38	-3,4	9,6
Salzburg	363	394	-31	-7,9	8,5
Tirol	684	679	5	0,7	12,3
Vorarlberg	473	529	-56	-10,6	16,5
Gesamt	7.753	7.764	-11	-0,1	11,5



Gesamtinsolvenzen nach Bundesländern (Firmen und Privatpersonen, Eröffnungen und Abweisungen)

	I.-3. Quartal 2010	I.-3. Quartal 2009	Veränderung absolut	Veränderung in %
Wien	4.533	4.427	106	2,4
Niederösterreich	1.456	1.576	-120	-7,6
Burgenland	283	315	-32	-10,2
Steiermark	1.335	1.305	30	2,3
Kärnten	909	937	-28	-3,0
Oberösterreich	1.711	1.880	-169	-9,0
Salzburg	745	801	-56	-7,0
Tirol	1.035	1.080	-45	-4,2
Vorarlberg	717	734	-17	-2,3
Gesamt	12.724	13.055	-331	-2,5

**Quelle: Creditreform, Wirtschafts- und Konjunkturforschung, I. I. bis 30.9.2010
Angaben ohne Gewähr.**

Kontakt und Information:

Mag. Gerhard M. Weinhofer, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit
Creditreform Wirtschaftsauskunftei Kubicki KG
Tel.: +43-1-218 62 20 551
Mobil: +43-676-832 18 290
Fax: +43-1-218 62 20 199
E-Mail: g.weinhofer@wien.creditreform.at
www.creditreform.at

Creditreform – Unternehmensinformation:

Creditreform ist seit 1889 in Österreich tätig und Teil von Europas führendem Anbieter von Wirtschaftsinformationen. Über 4.500 Mitarbeiter in 19 Ländern Europas erbringen für 165.000 Kunden professionelle Dienstleistungen "rund um den Kredit", von Wirtschaftsauskünften über das Risiko- und Forderungsmanagement (Inkasso) bis zu Unternehmensratings und Marketingdatenbanken.

Seit 1. Juni 2007 ist der Österreichische Verband Creditreform als staatlich bevorrechteter Gläubigerschutzverband im Bereich der Insolvenzvertretungen tätig.